



© Alexandra Voigt

Azubi-Wohnheim eingeweiht

Mehr als ein Zimmer mit Bett: Das „Korallenriff“ in Fürth soll ein Zuhause auf Zeit sein

Fürth - Viele Jahre Planung, zwei Jahre Bauzeit - jetzt ist das neue Azubi-Wohnheim in Fürth endlich fertig. Warum es ausgerechnet den Namen „Korallenriff“ bekam und welche Hoffnungen mit der Einrichtung verknüpft sind.

Von [Alexandra Voigt](#) 29.09.2026, 05:00 Uhr

Fürths neues „Korallenriff“ liegt an der Poppenreuther Straße 13: Dort wurde jetzt nach zwei Jahren Bauzeit das Azubi-Wohnheim eingeweiht. Woher der ungewöhnliche Name kommt? In der Natur sei ein Korallenriff eine Oase der Vielfalt, ein schützender Raum, der voller Leben steckt, Halt bietet und gemeinsames Wachstum ermöglicht. Genau einen solchen Ort wolle die Arche (in Würzburg ansässig und in Fürth auch durch andere soziale Initiativen bekannt) als Betreiber des Wohnheims für Jugendliche und Auszubildende in Fürth bieten, sagte der Vorstand Andreas Müßig am Montag vor Vertretern von Stadt, Stadtrat, dem Evangelischen Dekanat, das das Grundstück zu Verfügung gestellt hat, und städtischer Wohnungsbaugesellschaft WBG.

Letztere war für die Bauplanung zuständig, die sich – bedingt durch sich immer wieder verändernde Rahmenbedingungen – von der Idee bis zur Fertigstellung fünf Jahre hingezogen hat.

Neues Azubi-Wohnheim in Fürth eröffnet: Das „Korallenriff“ ist ein Zuhause auf Zeit

Ob während des Blockunterrichts der Berufsschulen oder während des gesamten Lehrjahres: In der neuen Einrichtung können Jugendliche und junge Erwachsene wohnen, wenn sie eine Ausbildung in Fürth machen. Unter den ersten Mietern sind Heranwachsende aus der Region, aus weiter entfernten Städten und aus dem Ausland – etwa aus Afrika und Vietnam. Sie sind zum Beispiel angehende Pflegekräfte und Mediengestalter, es sind aber auch ein künftiger Metzger dabei und eine junge Frau, die eine Ausbildung zur Kürschnerin macht.

„In den letzten Wochen sind sie schon zu einer schönen Gemeinschaft zusammengewachsen“, sagt der Arche-Regionalleiter für stationäre Hilfen, Kai Ortlaf. Jedes Apartment besteht aus einem Einzelzimmer mit Bad, im Gemeinschaftsbereich können die Azubis zusammen kochen und Zeit verbringen. Kräfte der Arche begleiten sie und sind bei allen Fragen ansprechbar – ganz gleich, ob es um WLAN-Verfügbarkeit („sehr wichtig“, so Ortlaf mit einem Augenzwinkern), Mülltrennung, das Bussystem in Fürth oder persönliche Probleme geht. „Es sind ja junge Leute, die gerade erst zuhause ausgezogen sind und jetzt lernen, auf eigenen Beinen zu stehen. Wir wollen sie dabei unterstützen“, so der Sozialpädagoge. Damit auch Menschen mit Behinderung hier ohne Probleme einziehen können, ist das ganze Haus barrierearm, einige Zimmer sind auch komplett barrierefrei.



Das „Korallenriff“ in der Poppenreuther Straße wurde an der Stelle errichtet, an der sich früher das Kinderheim St. Michael befand.© Alexandra Voigt

Trotz des Lobes von allen Seiten sind von 87 Apartments im „Korallenriff“ erst 48 vermietet. Ob das an der hohen Miete liegt? Ein Zimmer kostet 590 Euro im Monat. Das Fürther Klinikum etwa, das anfangs Interesse an etlichen Plätzen für Pflege-Azubis angemeldet hatte, war wegen der Kosten abgesprungen.

Bei der Arche ist man der Meinung, dass sich der Preis durchaus im Rahmen hält. Die Einrichtung und die Stadt zeigen sich optimistisch, dass das Haus bald besser belegt ist. „Das wird sich alles zurechtrucken“, prophezeit der für den Schul- und Ausbildungsbereich zuständige Bürgermeister Markus Braun. Nicht nur in Fürth, auch in den Nachbarstädten gebe es großen Bedarf. Er hebt hervor, das Projekt passe hervorragend in das städtebauliche Konzept und sei sehr wichtig für Fürth.

Während des Baus hatten Anwohner über die sozialen Medien Kritik daran geäußert, dass nur sechs Pkw-Stellplätze vorgesehen sind – obwohl die Parksituation in der Umgebung ohnehin schon sehr angespannt ist. Laut WBG ist das Wohnheim jedoch extra so konzipiert, dass die Bewohner gut ohne eigenes Auto zurechtkommen. Die Bushaltestelle befindet sich vor dem Haus, zum Gebäude gehören 24 Fahrradstellplätze. Außerdem setzt sich die WBG gerade dafür ein, dass in unmittelbarer Nähe ein Sammelstellplatz für VAG-Räder eingerichtet wird.



Besichtigung: In den Gemeinschaftsräumen mit Küche können die jungen Bewohner zusammen kochen und Zeit verbringen.© Alexandra Voigt

Früher befand sich an gleicher Stelle das Kinderheim St. Michael. Es wurde im Sommer 2024 abgerissen, um dem staatlich geförderten Projekt für Jugendwohnen Platz zu machen. Überlegungen, das traditionsreiche Gebäude aus dem 19. Jahrhundert zu sanieren und umzubauen, wurden wegen der veralteten Bausubstanz verworfen. Die dort bis 2023 in Wohn- und Tagesgruppen untergebrachten Kinder zogen in dezentrale Quartiere im Stadtgebiet um.